

ANWEISUNGEN – LITERATURVERZEICHNIS

Wie erstellt man ein **LITERATURVERZEICHNIS**?

- Alle für die Seminar-, Diplom- oder Magisterarbeit verwendeten Quellen (d. h. Bücher/Monographien, Lexika, Wörterbücher, Beiträge/Artikel u. a. – wie auch Texte und Daten aus dem Internet) müssen im Literaturverzeichnis aufgelistet werden.
- Im Literaturverzeichnis müssen die bibliographischen Angaben **alphabetisch** geordnet werden.
- Im Literaturverzeichnis teilt man die bibliographischen Angaben in die **Primärliteratur** (oder Quellen), **Sekundärliteratur** (Literatur), **Internetquellen** auf. (Falls man in der Arbeit keine Primärliteratur verwendet, teilt man im Literaturverzeichnis die bibliographischen Angaben in die **Literatur** und **Internetquellen** auf.)

BASISMUSTER EINER **BIBLIOGRAPHISCHEN ANGABE**:

Buch (bzw. Monographie):

Name, Vorname des Autors (Erscheinungsjahr): *Titel. Untertitel*. Erscheinungsort:
Verlag.

Beispiel (alle Beispiele sind hypothetisch!):

Todorow, Almut (1996): *Das Feuilleton der Frankfurter Zeitung in der Weimarer Republik. Zur Grundlegung einer rhetorischen Medienforschung*. Tübingen: M. Niemeyer.

Artikel im Internet: Die Internetquelle enthält die ganze http://-Zeile und das Zugriffsdatum.

Beispiel:

<http://www.mediaevum.de/wb.htm> (Zugriffsdatum: 07.05.2018).

oder

<http://www.mediaevum.de/wb.htm> (Zugriff: 07.05.2018).

Das Basismuster wird **erweitert** bzw. **modifiziert**, wenn es sich bei der bibliographischen Angabe um:

- **zwei** oder mehrere Autoren, zwei oder mehrere Erscheinungsorte, zwei oder mehrere Verlage;
- einen **Sammelband**, einen **Beitrag** im Sammelband, einen **Artikel** in der Zeitschrift, ein **Wörterbuch** u. v. m. handelt.

Anweisungen wurden erstellt von (alphabetisch):

ao. Prof. Dr. Brigita Kosevski Puljić, Doz. Dr. Petra Kramberger und ao. Prof. Dr. Uršula Krevs Birk

Im Folgenden werden diese Modifizierungen an Beispielen dargestellt.

Monographie:

Musterbeispiel:

Todorow, Almut (1996): *Das Feuilleton der Frankfurter Zeitung in der Weimarer Republik. Zur Grundlegung einer rhetorischen Medienforschung*. Tübingen: M. Niemeyer.

Erweiterungen des Musterbeispiels

Eine Monographie mit zwei Autoren:

Todorow, Almut/Jäger, Georg (1996): *Das Feuilleton der Frankfurter Zeitung in der Weimarer Republik. Zur Grundlegung einer rhetorischen Medienforschung*. Tübingen: M. Niemeyer.

Eine Monographie mit drei Autoren:

Todorow, Almut/Jäger, Georg/Reus, Gunter (1996): *Das Feuilleton der Frankfurter Zeitung in der Weimarer Republik. Zur Grundlegung einer rhetorischen Medienforschung*. Tübingen: M. Niemeyer.

Eine Monographie mit mehr als drei Autoren (in der bibliographischen Angabe wird nur der erste genannt):

Todorow, Almut (et al.) (1996): *Das Feuilleton der Frankfurter Zeitung in der Weimarer Republik. Zur Grundlegung einer rhetorischen Medienforschung*. Tübingen: M. Niemeyer.

Eine Monographie mit zwei Erscheinungsorten:

Todorow, Almut (1996): *Das Feuilleton der Frankfurter Zeitung in der Weimarer Republik. Zur Grundlegung einer rhetorischen Medienforschung*. Tübingen/München: M. Niemeyer.

Eine Monographie mit mehreren Erscheinungsorten:

Todorow, Almut (1996): *Das Feuilleton der Frankfurter Zeitung in der Weimarer Republik. Zur Grundlegung einer rhetorischen Medienforschung*. Tübingen (et al.): M. Niemeyer.

Sammelband (slow. zbornik) – beim Sammelband muss der Herausgeber bzw. müssen die Herausgeber genannt werden:

Sammelband mit einem Herausgeber:

Schönborn, Sibylle (Hrsg.) (2009): *Grenzdiskurse. Zeitungen deutschsprachiger Minderheiten und ihr Feuilleton in Mitteleuropa bis 1939*. Essen: Klartext Verlag.

Sammelband mit zwei Herausgebern:

Schönborn, Sibylle/Todorow, Almut (Hrsg.) (2009): *Grenzdiskurse. Zeitungen deutschsprachiger Minderheiten und ihr Feuilleton in Mitteleuropa bis 1939*. Essen: Klartext Verlag.

Beitrag im Sammelband:

Bister, Feliks¹ (2017): Wien – eine vernachlässigte Drehscheibe der slowenischen Kultur?² In³: Kramberger, Petra/Samide, Irena/Žigon, Tanja (Hrsg.): *Literarische, kulturelle und sprachliche Vernetzungen und Grenzüberschreitungen*. Ljubljana: Znanstvena založba FF, S.⁴ 273–281.

oder (wird eher in der germanistischen Linguistik und auch im Bereich der Didaktik verwendet)

Földes, Csaba (2011): Mitteleuropa als Erkenntniskategorie und Raum-Modell, ein Arbeitsfeld für die Germanistische Kontaktlinguistik. In: *Deutsch in Südost- und Mitteleuropa. Kommunikationsparadigmen im Wandel*. Hrsg. von Glovacki-Bernardi, Zrinjka. Zagreb: FF press, S. 7–25.

Artikel in der Zeitschrift/Zeitung:

Kos, Dejan (2003): Literarnost mističnih besedil v poznem srednjem veku⁵. In: *Vestnik*⁶. Jg. 377, Nr. 2⁸, S. 379–389⁹.

Wörterbuch:

(Es gibt zwei Möglichkeiten, ein Wörterbuch im Literaturverzeichnis anzugeben)

1. Götz, Dieter/Haensch, Günther/Wellmann, Hans (Hrsg.) (2008): *Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin (etc.): Langenscheidt.
2. *Langenscheidt. Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2008). Hrsg. von Götz, Dieter/Haensch, Günther/Wellmann, Hans. Berlin (etc.): Langenscheidt.

¹ Autor.

² Titel des Beitrags (priskevek) – wird **nicht kursiv** geschrieben.

³ Nach dem **Punkt** kommt das Wort **In**: Es folgen die Namen der **Herausgeber**. Die Herausgeber müssen genannt werden! Es folgt der Titel des Sammelbandes in der **Kursivschrift**.

⁴ WICHTIG!!! Nach dem Verlag wird der Seitenumfang des Beitrags genannt: die Abkürzung **S.** und die Zahlen von XX bis YY. **Punkt** am Ende.

⁵ Titel des Artikels (članek) in der Zeitschrift/Zeitung – wird **nicht kursiv** geschrieben. Dann folgt: **In**.

⁶ Titel der Zeitschrift **kursiv**.

⁷ Angabe des Jahrgangs.

⁸ Angabe der Zeitschriftennummer/Zeitungnummer.

⁹ Seitenumfang des Artikels.